

# Literatur

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **21 (1914)**

Heft 17

PDF erstellt am: **15.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

und freuen uns, daß mit ihm wiederum eine sehr tüchtige Lehrkraft zu unserem idealen Berufe zurückgekehrt ist.

Tablat-Langgasse. Frä. Lehrerin Agnes Müller, Langgasse hat sich an Ostern mit Hrn. Lehrer Hugentobler in Niederruzwil verlobt. Beiderseits aufrichtige Gratulation. Zwei edle, in Pädagogentreisen speziell bestbekannte und -geschätzte Seelen haben sich gefunden. Glück und Segen ihnen für alle Zukunft!

## Literatur.

**Die Solothurnische Volksschule vor 1830** von J. Mösch, Pfarrer in Oberdorf. 2. Bändchen: 1653—1758 und 3. Bändchen: 1758—1783. Solothurn, Gatzmann u. G. 1913 und 1914. — Mit dankbarer Befriedigung hatte man 1910 das 1. Bändchen dieser verdienstreichen Arbeit entgegengenommen. Dankbare Anerkennung wird der emsige Verfasser vor allem beim Volke und dessen leitenden Kreisen, bei Behrerschaft und Schulfreunden für die Fortsetzung seines sehr wertvollen Werkes finden. Wieder führt er uns mit sorgsamster Einzelrecherche durch alle Aemter und Gemeinden der solothurnischen Heimat und zeigt uns den äußern Stand der Volksschule zu Stadt und Land, die Stellung der hohen Obrigkeit, den ganz hervorragenden Anteil der Kirche und ihrer Organe an der Erhaltung und Ausbildung des Volksschulwesens, die Auffassungen und Leistungen der Gemeinden im engen Zusammenhang mit ihrer Gesamtlage, die leider meist noch recht tiefe und unsichere soziale Stellung der Volksschullehrer. Wer die heutige Entwicklung des Schulwesens verstehen und würdigen will, der greife zum Werke Mösch's und vergleiche. — Ich begreife: was in den mit größtem Spüreifer aufgesuchten und durchforschten Quellen vorlag, waren fast ausschließlich Akten und Notizen über den äußern Verlauf, die Besetzungen der Lehrstellen, die Besoldungen, die Bauten u. a., Anstände mit Lehrern usw. Das innere Leben der Schule, die Art des Unterrichtes u. a. muß so gut als möglich herausgelesen werden wie aus den Burg- und Stadtruinen das alte Burg- und Stadtleben. Aber das erzielt man wohl: Im Vergleich zum inneren Leben in der heutigen Schule, auch der einfachen Primarschule, war jenes mager und geistesarm. — Möge der Herr Verfasser die schwierige Aufgabe mit bisherigem Geschicke lösen und uns auch ein Bild hievon entwerfen. — Wertvoll in mehrfacher Hinsicht sind die vielen und größern Beilagen. Dr. P. Gregor Koch.

**Ueber die Gebete.** Von Pfr. J. Rist Verlag von F. Schöningh in Paderborn. 132 S. — Ungeb. 1. Mk. 20 Pfg.

Die Gebete beschlagen die 3 untersten Klassen der Volksschule. Diese methodisch ausgeführten Katechesen bilden als fünftes Bändchen den Abschluß des Rist'schen Kommentars zu dem kleinen Deharbe-Binden. Die Katechesen verdienen ihren guten Ruf. R.

**Die altköltnische Malerei.** Verlag: Allgemeine Vereinigung für christliche Kunst in München, Karlstr. 33.

Die best bekannten Monographien der Sammlung „Die Kunst dem Volke“ sind auf 18 angewachsen. Die vorliegende umfaßt Heft 17 und 18 in einer Doppelnummer und zählt 103 trefflich gelungene Abbildungen. Das Heft erscheint in 20000 Exemplaren, was auf den breiten Anklang hinweist, den die gebiegene und billige Sammlung verdiensterweise findet. Der Text wirkt erläuternd und wegleitend vorzüglich. Die 18 Hefte à 80 Pfg. bilden für den Interessenten einen Kunstschatz, wie er ihn sittlich reiner und technisch anziehender

um diesen Preis nirgends erhalten kann. Die Sammlung verdient höchste Anerkennung in Preis und Ausführung, sie ist wirklich einzig in ihrer Art.

**Rechenbuch für Mädchenfortbildungsschulen, Frauenarbeitschulen und ähnliche Anstalten.** Verfasser: Dr. Max Fluri. Verlag: Dr. Max Fluri, Mittlerestraße 142, Basel.

Dr. M. Fluri ist in Basel Lehrer an der Mädchen-Sekundarschule und Frauenarbeitschule. Der Nachweis zur Berechtigung der Herausgabe obigen Lehrmittels dürfte in der Berufsstellung des Autors liegen. Der Autor hat sich auch durch diese 2 Hefchen, das „berufliche Rechnen“ und das „hauswirtschaftliche Rechnen“, als Praktiker ausgewiesen. Das 1. Heft behandelt „kaufmännisches“ und „gewerbliches“ Rechnen und gibt in einem „Anhang“ wertvolle Tabellen über metrisches Maß und Gewicht — über fremde Maße und Gewichte — über schweiz. und ausländische Münzen und den bez. Umwandlungskurs — über Postcheck- und Giroverkehr — über Posttarife für das In- und Ausland — über Telegraphen- und Güter-Tarif etc.

Die Aufgaben beider Hefte bieten reichlich Rechenmaterial für die Mädchenbildung aller Art und berücksichtigen vorab geschickt die berufliche und hauswirtschaftliche Ausbildung unserer der Volksschule entronnenen Mädchen. Die Aufgaben (250 und 300) sind in dem Sinne in 3 Gruppen eingeteilt, daß die vorangehende jeweils die folgende stofflich und rechnerisch vorbereitet. Die Gruppe A umfaßt nur Kopfrechnungen. Bei der Lösung der Aufgaben unter B ist das Zifferrechnen für schwierige Zahlenverhältnisse erforderlich, jedoch wird von einer schriftlichen Darstellung abgesehen. Unter B erscheinen also die Zifferrechnungen ohne Ansaß. Für die Aufgaben der Gruppe C wird eine Lösung mit Ansaß verlangt. Die Aufgaben sind praktisch ausgewählt, entsprechen berechtigten Ansprüchen der Tagesverhältnisse und erweitern den Gesichtskreis des strebsamen Mädchens unvermerkt. Die beiden Hefte verdienen beste Empfehlung.

**Missa „O crux benedicta“** von Joh. G. Meurer. Opus 79. Verlag von B. Schwamm, Düsseldorf. Für 4—6stimmigen gemischten Chor mit Orgelbegleitung (2 Trompeten und 2 Posaunen ad libitum). Preis der Partitur Mk. 2.40, der 4 Gesangstimmen je 25 Pfg. und der 4 Bläserstimmen je 20 Pfg. Eine Messe zur Erinnerung an das Konstantinische Jubiläum. R.

**Höllings Vereins- und Dilettanten-Theater.** Verlag von Val. Hölling, Dämmersstr. 1, München. Neu erschienen 87—90. 1. Das Martyrium des hl. Charzifius. Drama in 4 Akten von G. Merlein. Mk. 1.25. 2. Friede. Schauspiel in 2 Aufzügen von Franziska. 80 Pfg. 3. Pater Gabriel. Lebensbild in einem Akt von G. Stäger. 75 Pfg. 4. Die Heimkehr. Schauspiel in 3 Akten von Paul Croiset. Mk. 1.25. Für viele dieser wirklich sehr zeitgemäßen, ungemain ansprechenden und durchaus rein gehaltenen Stücke ist eine vollständige illustrierte Regiebearbeitung im „Regisseur von Volksbühnen“ enthalten. Dieser „Regisseur“ erscheint in demselben Verlage und ist ein bester Wegweiser für weniger geübte und weniger erfahrene Leiter von Volkstheatern. Derselbe bringt ganze Theaterstücke mit Illustrationen und Kostümierung, erleichtert also den Leitenden eine mühsame Arbeit ganz wesentlich und bewahrt vor Mißgriffen in der Kostümierung. „Regisseur“ und Sammlung von Theaterstücken sind sehr zu empfehlen.

## \* Achtung!

Unsere v. Abonnenten sind gebeten, die **Inserenten** unseres Organes zu berücksichtigen und sich jeweils auf das bez. Inserat in den „Pädag. Blätter“ zu berufen. Was nützt Solidarität in Worten? Die **Taten** sollen sie bekunden. —